

11. Sept. 09

# Training zum Weltbürgertum

Die Interkulturelle Kreativwerkstatt Solothurn bat zum World Café «Interkulturelles Zusammenleben» in die Cucina Arte Solothurn. Rund 30 Personen unterschiedlicher Herkunft oder mit verschiedenen beruflichen und kulturellen Hintergründen (Kunst, Bildung, Gesundheit, Soziales, Politik) folgten am vergangenen Samstag der entsprechenden Einladung zur ersten World Café-Grossveranstaltung in der Schweiz.

Die bald 15-jährige Kreativwerkstatt Solothurn hat viel Erfahrung in der Umsetzung von interkulturellen Projekten. Als anschauliches und jüngstes Beispiel stellte Mitgründerin und Leiterin **Gabriella V. Affolter** (Leuzigen) Schriftbilder aus dem Workcamp 2008 mit 16 Kunstschaaffenden aus 10 Ländern vor. Die Präsentation wurde ergänzt mit einem Videoclip über das Projekt. Der Musiker und Komponist **Stefan Feingold** (Solothurn) liess die Teilnehmenden in zeitgenössische Eigenkompositionen zu alten japanischen Texten des Dichters Matsuo Basho aus der Edo-Zeit eintauchen. Die Werke waren 2005 in Tokyo uraufgeführt worden. Kulinarisch verwöhnt wurden die Teilnehmenden von den Kochkünstlerinnen und -künstlern der Cucina Arte.



**Gabriella V. Affolter, Mitgründerin der Interkulturellen Kreativwerkstatt Solothurn.**

Langobarden im Süden: Die moderne Schweiz ist das Ergebnis einer wahren Einwanderungswelle, die vom dritten bis zum sechsten nachchristlichen Jahrhundert dauerte. Die Multi-Kulturalität bildet sich noch heute in den auf diese Zeit zurück gehenden Sprachräumen ab, die Interkulturalität in der Toleranz mehrerer Kulturräume innerhalb eines einzigen Staates. «Erstaunlich», so Schneider, «dass der Mythos des Schweizerischen Nationalstaates diese Herkunft verleugnet und in einer Zeit einsetzt, die für das Heute so gut wie keine Bedeutung besitzt».

## Prominente schenken ihre Erfahrung

Anhand konkreter Fragestellungen diskutierten die Teilnehmenden an den Café-Tischen in wechselnden Zusammensetzungen darüber, was Kultur ausmacht – eigene Kultur und fremde. Der Versuch der Definition einer «Schweizer Kultur» brachte The-

men wie Mentalität, institutionelle Strukturen oder Verdikt des Ökonomischen auf den Tisch. Die Teilnehmenden stiessen auf ganz unterschiedliche Arten und Zeiten von Grenzen und Abgrenzungen. Die Erkenntnis könnte ernüchtern: «Schweizer Kultur» existiert als solche nicht, sondern könnte allenfalls als regionale Ausprägung anderer Kulturen verstanden werden. Eindrücklich war der reiche Erfahrungsfundus zahlreicher Teilnehmender. Anschaulich wurde von konkreten eigenen Projekten berichtet, so etwa von **Gertrud Christen** (Grenchen) und **Anna Messerli** (Grenchen) vom Verein Granges Mélanges, der letzte Woche den Solothurner Sozialpreis 2008 erhalten hat.

## Gegenseitiger Respekt

In weiteren Café-Runden wurde versucht, einen Blick in die Zukunft zu werfen. Gelingendes interkulturelles Zusammenleben werde die Herausforderung schlechthin bleiben. Die Vorstellungen über einen idealen Zustand waren erwartungsgemäss sehr unterschiedlich: Die einen erleben interkulturelles Zusammenleben als Alltag, andere wiederum berichteten von Erlebnissen des Scheiterns. Gemeinsam war man neuartigen Lösungsansätzen auf der Spur. Ein Vorschlag für die Zukunft kam gleich von mehreren Seiten: Gefragt ist ein «Training zum Weltbürgertum». Gemeint ist damit, dass Kulturen, die – auch anlässlich der Globalisierung – schneller als erwartet aufeinander stossen, nur dann ihre Eigenständigkeit behalten und damit vielleicht sogar zum Entstehen neuer Kulturen beitragen können, wenn sie jederzeit auf den Respekt ihres Gegenübers stossen, wobei dieses das gleiche Recht geniessen können muss. «Ängste und die nicht selten aus ihnen resultierenden Konflikte könnten vermieden werden», meinte etwa Kantonsrätin **Stephanie Affolter** (Biberist), «wenn die verschiedenen Kulturen darauf geübt würden, in der Begegnung nicht vor allem eine Konfrontation zu erkennen, sondern die Chance, durch Interesse an der anderen Kultur auf solches auch der eigenen gegenüber zu stossen».



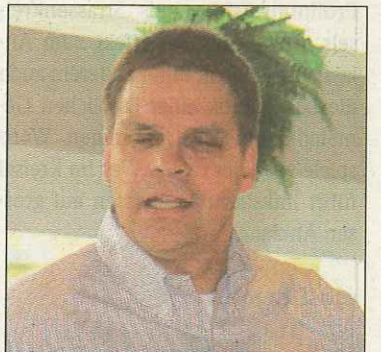
**Gertrud Christen (Grenchen) im Gespräch.**



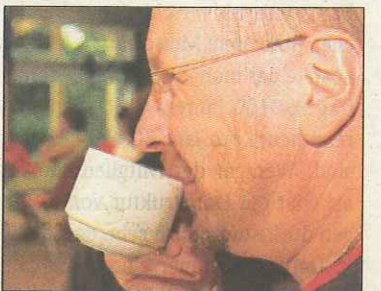
**Kantonsrätin Stephanie Affolter (Biberist).**



**Anna Messerli (Grenchen).**



**Kantonsrat Markus Schneider (Solothurn).**



**Komponist Stefan Feingold geniesst ein World Café.**

## Die Wurzeln der Schweiz sind interkulturell

**Markus Schneider** (Solothurn), Fraktionschef SP/Grüne im Solothurner Kantonsrat, führte die Besucherinnen und Besucher im Rahmen eines Kick-off-Referates in die Zeit der Völkerwanderung zurück. Alemannen im Norden, Burgunder im Westen,



**Cucina Arte Solothurn – das perfekte Ambiente für das World Café.**

Fotos: Daniel Lüthi, Luterbach

Team der Interkulturellen Kreativwerkstatt Solothurn